

Die Ambivalenz Der Freiheit In Georg Buchners Lenz German Edition

Thank you for reading Die Ambivalenz Der Freiheit In Georg Buchners Lenz German Edition. As you may know, people have search hundreds times for their chosen readings like this Die Ambivalenz Der Freiheit In Georg Buchners Lenz German Edition, but end up in malicious downloads.

Rather than enjoying a good book with a cup of coffee in the afternoon, instead they cope with some harmful virus inside their laptop.

Die Ambivalenz Der Freiheit In Georg Buchners Lenz German Edition is available in our digital library an online access to it is set as public so you can download it instantly.

Our digital library saves in multiple countries, allowing you to get the most less latency time to download any of our books like this one.

Kindly say, the Die Ambivalenz Der Freiheit In Georg Buchners Lenz German Edition is universally compatible with any devices to read

Melancholie und Landschaft Harald Schmidt 2013-12-11 Diese Studie interpretiert die stets als exzeptionelle poetische Leistung gewürdigten Naturschilderungen in Georg Büchners fragmentarischer "Lenz"-Erzählung von einem doppelten theoretischen Neuansatz aus. Sie problematisiert zum einen die vorschnelle Applikation des ästhetischen Landschaftsbegriffs und erarbeitet demgegenüber ein Spektrum divergenter, Theologisches, Ästhetisches und Pathologisches einbegreifender Raummodelle als hermeneutisches Instrumentarium für Büchners "Lenz". Sie gewinnt zum anderen mit dem Perspektivwechsel von der Schizophrenie auf den (historischen) Melancholiediskurs die Klammer, die die von hochpathologischen Raumentfremdungen über das Erhabene bis zu narzißtischen Entgrenzungen und der Phänomenalität einer abstrakten, entdinglichten 'physis' reichenden Naturerfahrungen des Büchnerschen Protagonisten verbindet.

Die chinesische Literatur im 20. Jahrhundert Wolfgang Kubin 2005-01-01 Die chinesische Literatur kann im 20. Jahrhundert dank der Wandlung Chinas zum Nationalstaat die Isolation überwinden und in den Dialog mit der Weltliteratur eintreten. Keine andere Epoche ist deshalb so gut dokumentiert, wissenschaftlich aufgearbeitet und durch Übersetzungen erschlossen. Dabei lassen sich mehrere deutlich ausgeprägte Phasen unterscheiden: Am Anfang steht die Orientierung an der westlichen Moderne, wodurch sich in den dreißiger Jahren eine eigenständige, innovative Literatur entfalten kann. Diese Entwicklung endet mit der Proklamation der Volksrepublik China. Bis zum Ende der Kulturrevolution liegt die Literatur im engen Korsett des "sozialistischen Realismus". Erst in den achtziger Jahren breiten sich langsam wieder neue Tendenzen aus. Gegen Ende des Jahrhunderts bestimmt die Hinwendung zur Marktwirtschaft auch das literarische Leben. Die teilweise unterschiedlich verlaufenden Entwicklungen der chinesischen Literatur auf Taiwan, in Hongkong und Macau werden in diesem Band ebenfalls eingehend dokumentiert. Ein umfassendes Literaturverzeichnis regt zur vertiefenden Lektüre an, der ausführliche Index erleichtert die Suche nach Autoren und Werken.

TEXT + KRITIK 218/219 - Marcel Beyer Christof Haman 2018-06-11 "Er macht gern mit Sprache rum", schrieb Thomas Kling über Marcel Beyers Gedichte; seine lyrische sowie poetologische Auseinandersetzung mit Dichtern wie Gottfried Benn und Ezra Pound, Friederike Mayröcker und Ossip Mandelstam zeigt sich zuallererst im sprachlichen Material. Er sammelt sein Zeichenrepertoire aber nicht nur aus der Hochliteratur, sondern genauso aus Popsongs, aus der Werbung, aus flüchtig wahrgenommenen Graffitis. Seine Gedichte, seine Prosa, seine Essays verwandeln Alltägliches in literarisches Sprechen und sind das Gegenteil von Weltabgewandtheit. Beyers Texte entstehen im Umgang mit anderen Medien, in einem weiten Sinne des Wortes sind sie transmedial: die Medien kreuzend, sie vereinigend und verändernd. In den Jahren 2014 bis 2016 erhielt Beyer den Büchner-Preis, den Kleist-Preis, den Oskar-Pastior-Preis und den Literaturpreis der Stadt Bremen. Er war außerdem Lichtenberg-Poetikdozent in Göttingen, TransLit-Poetikdozent in Köln und hielt im Frühjahr 2016 die Frankfurter Poetikvorlesungen. Das zeigt: Beyer gehört zu den renommiertesten deutschsprachigen Autoren der Gegenwart.

Georg Büchner Raimar S. Zons 1976

Die sozialkritische Thematik im Werk Georg Büchners und ihre Entfaltung im "Woyzeck" Bo Ullman 1972

Angst und Zynismus bei Georg Büchner

Mario Carlo Abutille 1969

Georg Büchners Leonce und Lena Jürgen Schröder 1966

Der Gefühlsraum des deutschen Faschismus Michael Faude 2007

Georg Büchner Jahrbuch 1981

Madame Therese Erckmann-Chatrion 1891

Georg Büchner und die Moderne: 1875-1945 Dietmar Goltschnigg 2001

Kulturelles Gedächtnis und interkulturelle Rezeption im europäischen Kontext Eva Dewes 2014-02-14 Im Mittelpunkt stehen die beiden Nachbarländer Deutschland und Frankreich: Gezielt wurden Forscherinnen und Forscher aus jenen beiden Ländern herangezogen, in denen die Gedächtnisforschung mit Maurice Halbwachs, Pierre Nora, Aby Warburg sowie Jan und Aleida Assmann ihren Ursprung nahm. Europäisch erweitert wird die Perspektive durch Beiträge italienischer, portugiesischer, österreichischer und schweizerischer Autorinnen und Autoren. Zudem bildet der geographisch-kulturelle Raum Deutschlands und Frankreichs den Gegenstand der mehr als dreißig Einzeluntersuchungen. Die Antike als Wiege der abendländischen Kultur bildet jeweils den Ausgangspunkt der drei Bereiche Geschichte, Literatur und Kunstgeschichte – ihre Rezeption besitzt in diesem Band einen wichtigen Stellenwert. Den gemeinsamen fränkischen Wurzeln Mitteleuropas tragen die Aufsätze zum kulturellen Gedächtnis im Mittelalter Rechnung; im Blick der Forschung stehen aber auch konkrete Aspekte der aus dem Karolingerreich entstandenen Einzelnationen. Historische Ereignisse, z. B. die Herrschaft Napoleons oder die beiden Weltkriege im 20. Jahrhundert, stellen schließlich markante Bezugspunkte in den drei genannten Disziplinen dar. Methodisch und sachlich setzt dieser Band einen wichtigen Akzent, indem er den diachronen und synchronen Kulturtransfer bei der Erforschung von Erinnerungskulturen neu ins Zentrum der Forschung rückt.

Leonce and Lena Georg Büchner 1983

Germanistik 1990

Kinder des Kriegs, Gewissen der Nation Nicole Weber 2020-06-05

Georg Büchner Michael Hofmann 2013-09-23 Georg Büchner ist der «widerständige Klassiker», der Klassiker in Opposition zum Klassizismus, der Lieblings-Klassiker allerer, die eigentlich gegen Klassiker sind. Attraktiv erscheint die Verbindung von politischem Engagement, Anti-Klassizismus und einem Geist der Moderne, der sich bereits bei diesem Autor der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts erkennen lässt. Das Arbeitsbuch zeigt Büchner in der Konfrontation mit literarischen, wissenschaftlichen und weltanschaulichen Strömungen seiner Zeit – und es zeigt, dass die Spannung zwischen politischem Engagement und modernistischer Skepsis ein literarisches Werk entstehen ließ, das heute noch aktuell und aufwühlend erscheint.

Speaking the Unspeakable in Postwar Germany Sonja Boos 2015-03-10 In this an interdisciplinary study of a diverse set of public speeches given by major literary and cultural figures in the 1950s and 1960s, Sonja Boos demonstrates that these speakers both facilitated and subverted the construction of a public discourse about the Holocaust in postwar West Germany.

Zwischen Antimoderne und Postmoderne Wolf Gerhard Schmidt 2009-07-13 Das deutsche Nachkriegsdrama neu entdeckt. Die umfangreiche Studie untersucht 500 zwischen 1945 und 1961 entstandene Zeitstücke unterschiedlichster Inhalte, Tendenzen und Formen. Thesen vom Schweigen der Dramatik im Nachkriegsdeutschland werden durch diese Bestandsaufnahme einer kritischen Revision unterzogen.

Referatedienst zur Literaturwissenschaft 1986

Manifeste Johanna Klatt 2014-03-31 Politische Manifeste - einst eine Fürsten, Königen und Kaisern vorbehaltene Kommunikationsform - haben sich zu einem Medium protestierender Bürger gewandelt. Anhand einer Reihe von Porträts unternimmt dieser Band eine Exkursion in die Geschichte politischer Manifeste. Von Georg Büchner über Werner Heisenberg bis zu Hans-Peter Dürr soll die »Kraft des Wortes« vom Vormärz bis zur Gegenwart beurteilt werden: Wie entstehen und funktionieren politische Manifeste? Weshalb vermögen es einige, die Massen zu mobilisieren, während andere nur Randnotizen der Geschichte bleiben?

In der Gottesschleife Magnus Striet 2016-05-25 Religiös zu sein ist gegenwärtig wieder alles andere als peinlich. Zugleich ist aber augenfällig, dass die Frage nach Gott angesichts des Leides in der Welt ausgespart wird. Anders ist dies im kulturellen Bereich, wo die Erfahrung des Vermissens Gottes allgegenwärtig ist. Magnus Striet lässt sich konsequent auf die Erfahrung dieses Vermissens ein. Albert Camus, Philip Roth, Jean Améry, Georg Büchner, Heinrich Heine, Charles Darwin u.a. sind dabei seine Gesprächspartner.

Georg Büchner und die Romantik Roland Borgards 2020-05-28 In seiner Auseinandersetzung mit der Romantik verfolgt Büchner ein doppeltes Projekt: die Romantik modern zu machen und das Moderne der Romantik zu erkennen. Damit reagiert Büchner auf eine Ambivalenz, die schon in der romantischen Literatur selbst angelegt

ist, eine Ambivalenz zwischen blauer Blume und schwarzer Nacht, zwischen gläubigem Gottvertrauen und wahnsinnigem Identitätsverlust, zwischen schöner Form und grotesker Gestalt. Der Band untersucht diese Zusammenhänge mit Blick auf einzelne Autoren, spezifische ästhetische Verfahren und einschlägige Themen.

Georg Büchners "Leonce und Lena" auf der deutschsprachigen Bühne Axel Bornkessel 1970

Spuren der Götterdemokratie Takanori Teraoka 2006

Dantons Tod Georg Büchner 1985

Der Tod als Erlösung vom Leiden Gerrit Hohendorf 2013-09-30 Die Debatte um die Euthanasie seit dem 19. Jahrhundert und ihre Bedeutung für die aktuelle Diskussion um die Sterbehilfe. Ethische Fragen der Sterbehilfe und der Sterbebegleitung sind hochaktuell, aber nicht neu. Spätestens seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wird über die Euthanasie, über einen durch den Arzt herbeigeführten guten und leichten Tod, diskutiert. Gerrit Hohendorf zeichnet die historische Debatte um die Euthanasie, ihre Verknüpfung mit dem Gedanken des "lebensunwerten Lebens" nach und verweist auf die Folgen, die diese Idee in der Zeit des Nationalsozialismus hatte: 300.000 psychisch kranke und geistig behinderte Menschen wurden unter dem Deckmantel des "Gnadentodes" ermordet. Der Autor plädiert jenseits einer rhetorischen NS-Analogie für ein behutsames Lernen aus der Geschichte: Die Debatte um die Euthanasie steht immer in der Gefahr, menschliches Leben als nicht mehr lebenswert zu beurteilen.

Neuzeitliche Rationalität und moderne literarische Sprachkritik Silvio Vietta 1981

Ambivalenz der Freiheit Matthias Bormuth 2008 Die Studie untersucht das suizidale Denken aus kulturwissenschaftlicher Perspektive und mündet in der heutigen Kontroverse um Beihilfe zur Selbsttötung. Um das humane Privileg der Selbsttötung entbrennt in jüngster Zeit erneut eine vielstimmige Diskussion. Die ethische Kernfrage, ob das suizidale Denken wirklich autonom erfolgen kann und ob die Mediziner in Grenzsituationen des Lebens Beihilfe zur Selbsttötung leisten dürfen, verfolgt die transdisziplinär angelegte Studie: zuerst an klassischen Texten der Philosophie, anschließend anhand der soziologischen und psychiatrischen Suizidforschung, wie sie um 1900 vor allem von Emile Durkheim initiiert und Karl Jaspers philosophisch diskutiert wurde. Außergewöhnliche Einblicke in die innere Einstellung suizidaler Menschen ermöglichen die fiktionalen und autobiografischen Texte Ingeborg Bachmanns, Uwe Johnsons, Wilhelm Kamlahs und besonders Jean Améry's. Sein "Diskurs über den Freitod" eröffnete die medizinethische Kontroverse um das humane Privileg der Selbsttötung. Sie mündet heute in eine internationale Diskussion, die in exemplarischer Brisanz auch in Deutschland und der Schweiz geführt wird. Der Autor Matthias Bormuth, geb. 1963, nach Medizinstudium und psychiatrischer Tätigkeit Promotion über Karl Jaspers und die Psychoanalyse. Seit 1998 Mitarbeiter am Tübinger Institut für Ethik und Geschichte in der Medizin mit geistesgeschichtlichen Arbeiten zu Psychiatrie, Philosophie und Literatur.

Niederländische Literatur im Spiegel niederländischer Kultur Marcel Janssens 1990 Der Terminus 'Niederländische Literatur' als Gesamtbegriff für die literarische Produktion sowohl der Niederlande als auch des niederländischsprachigen Teils Belgiens (Flandern) ist auch in akademischen Kreisen noch nicht sehr weit vorgedrungen. Während seiner Gastprofessur an der Universität-Gesamthochschule-Duisburg im Sommersemester 1988 widmete Prof. Dr. M. Janssens der Universität Löwen seine Veranstaltungen vor allem der Bekanntmachung der niederländischen Literatur in der Bundesrepublik. Wichtige Autoren des 19. und 20. Jahrhunderts (etwa Multatuli, Timmermans, Boon, Mulisch, Claus) werden in den hier gesammelten Beiträgen behandelt. Sie werden außerdem von Aufsätzen anderer Autoren aus den Niederlanden, der BRD, Belgien und Polen ergänzt.

Collection of Miscellaneous Material from the Louis F. Peck Collection of Lewisiana 1957

Georg Büchner und die Moderne Dietmar Goltschnigg 2002-01-07 Der zweite Band des auf drei Bände konzipierten Werkes erfasst den Zeitraum von 1945 bis 1980. Die Teilung Deutschlands als das politisch herausragende Ereignis nach dem Zweiten Weltkrieg durchzieht als Konstante die Büchner-Rezeption dieser Jahrzehnte. Im Jahr 1951 wird der Büchnerpreis wieder eingeführt, der seither als bedeutendste literarische Auszeichnung im deutschsprachigen Raum gilt. In den 60er und 70er Jahren wird Büchner auf allen Bühnen gespielt, jährlich erscheinen neue Gesamt- und Einzelausgaben; Büchner wird zum Anwalt der „Neuen Linken“, der studentischen Protestbewegung und der außerparlamentarischen Widerstandsgruppen.

Stoff für Konflikt Claus Spenninger 2021-10-11 Die Studie untersucht die durch den Materialismus entfachte Debatte über das Verhältnis von Wissenschaft und Religion.

J. M. R. Lenz Georg-Michael Schulz 2015-06-30 Über Lenz sagte Goethe in "Dichtung und Wahrheit"? er sei "wie ein Meteor" über die deutsche Literatur hingezogen und verschwunden, "ohne im Leben eine Spur zurückzulassen". So ganz hat das nie gestimmt - aber Lenz steht eigentümlich quer und wie von Natur aus oppositionell in der Literaturgeschichte. Georg-Michael Schulz stellt den Autor vor und untersucht das Gesamtwerk mit seiner Verbindung von Groteske und fast religiösem Ernst, seinem Sinn für Fehlschläge, Versagen und Scheitern.

Georg Büchners implizite Ästhetik

Jürgen Schwann 1997

Revolutionär ohne Revolution Jan Thorn-Prikker 1978

Kulturrevolution 2004

Aufbegehren der Natur Martina Kitzbichler 1993-04 Menschen lügen, stehlen, huren, morden. Sie sind Hedonisten, Melancholiker, Geisteskranke, Todessüchtige - im ewigen Taumel zwischen Revolte und Resignation. Vernarbte Seelen zeugen von den gewaltsamen Einwirkungen einer sich kompromißlos formierenden bürgerlichen Gesellschaft. Gebot, Moral und Ethik ersticken die lautstarke Inszenierung des Lustprinzips und forcieren schließlich die verzweifelte Selbstzerstörung der menschlichen "Natur". Die beständig vom Zerfall bedrohte "Kultur" kann die Feindseligkeit der aufbegehrenden Triebe, Wünsche und Leidenschaften nicht dulden. Sie ist angewiesen auf Unterwerfung und Verzicht. Sie muß die Utopie von Freiheit und Glück zwangsläufig zerschlagen. Dies wußte Sigmund Freud, dies ahnte Georg Büchner. Beide haben nach Auswegen gesucht - der eine als Wissenschaftler, der andere als Dichter. In "Dantons Tod", "Leonce und Lena" "Lenz" und "Woyzeck" treffen sich ihre Gedanken. So eröffnet sich die tiefenpsychologische Dimension der Büchnerschen Werke.

Revolution als Schauspiel Christiane Leiteritz 2020-10-12

WortWörtlich Harro Zimmermann 2003

Word and Music Studies Defining the Field Walter Bernhart 1999 The nineteen interdisciplinary essays assembled in WORD AND MUSIC STUDIES I were first presented in 1997 at the founding conference of the International Association for Word and Music Studies (WMA) in Graz, Austria. Diverse in subject matter, theoretical orientation, critical approach, and interpretive strategy, they share a keen scholarly interest in contemporary word-music reflection. Registering the impact of cultural studies on word-music relations, as manifested in the 'new musicology' and other 'historicist' approaches, the volume aims to assess the entire field of word and music studies, to define its subject, objectives, and methodology and to describe the field's state of the art. Within the broader context of generic, structural, performative, and ideological considerations concerning the manifold interrelations between literature and music, contributors explore wide-ranging topics, such as the vexing question of terminology (e.g. 'word and music', 'melopoetics', 'interart', 'intermedial', 'transmedial'); inquiry into the meaning, narrative potential, and verbalization of music; analysis of texted music (the Lied and opera) and instrumental music; and discussion of individual issues (e.g. 'ekphrasis', 'musicalization of fiction', 'word music', and 'verbal music') and interart loanwords (e.g. 'narrativity', 'counterpoint', and 'leitmotif').